

behandeln die ganze Bandbreite der interreligiösen Polemik auf der iberischen Halbinsel bis zur frühen Neuzeit, also die christlich-jüdische, die christlich-islamische und die jüdisch-islamische Kontroverse. Das Einleitungskapitel von Ron BARKAI, *Diálogo filosófico-religioso en el seno de las tres culturas ibericas* (S. 1–27), versucht neben einem umfassenden geschichtlichen Überblick auch eine literarisch-formgeschichtliche Einteilung der Disputationenliteratur in gelehrte, volkstümliche und fiktive Streitgespräche, die recht überzeugend klingt. Wegen des beschränkten Raumes ist es hier unmöglich, sämtliche andere Beiträge zu würdigen. Der christlichen Literatur gegen Juden und Muslime wird naturgemäß ein breiter Raum eingeräumt. Zu nennen sind hier u. a. die Beiträge von Charles LOHR, *Ramon Lull and Thirteenth-Century Religious Dialogue* (S. 117–129), von Eusebi COLOMER, *La controversia islamo-judeo-cristiana en la obra apologética de Ramon Martin* (S. 229–257) und von Gilbert DAHAN, *L'usage de la ratio dans la polémique contre les juifs (XII^e–XIV^e siècles)* (S. 289–307). Über die antiislamische Polemik spanischer Theologen des späten MA und der frühen Neuzeit informiert der Beitrag von Miguel Angel DE BUNES IBARRA, *La evolución de la polémica anti-islámica en los teólogos españoles del primer renacimiento* (S. 399–418). Die geistesgeschichtlich untergeordnete und wenig schöpferische Rolle Portugals auf dem Gebiet der antijüdischen und antiislamischen Polemik dokumentiert der im übrigen recht beeindruckende Beitrag über einen Traktat gegen Heiden, Juden und Muslime in alportugiesischer Sprache aus dem 14. Jh. von Adel SIDARUS, *Le livro da corte enperial entre l'apologétique lullienne et l'expansion catalane au XIV^e siècle* (S. 131–170). Eine besondere Kuriosität enthält der Aufsatz von Klaus REINHARDT, *Un musulmán y un judío prueban la verdad de la fé cristiana: la disputa entre Abutalib de Ceuta y Samuel de Toledo* (S. 191–212), über eine aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzte spätm. Schrift, in der ein Jude und ein Muslim jeweils aus ihren heiligen Schriften die Wahrheit des christlichen Glaubens beweisen. Offenkundige Einflüsse islamischer Theologie auf die adoptianistische Christologie im Spanien des 8. Jh. demonstriert der Aufsatz von Mikel DE EPALZA, *Sobre el origen islámico del adopcionismo: influencias musulmanas encubiertas en el Cristianismo latino* (S. 29–52). Die Einwirkung der arabisch-islamischen Philosophie auf die m. christliche Scholastik zum Thema des Spannungsverhältnisses von Vernunft und Offenbarung behandelt Rafael RAMÓN GUERRERO, *Algunos aspectos del influjo de la filosofía árabe en el mundo latino medieval* (S. 353–370); ein weiterer Beitrag von Albert NADER, *Traces des épîtres des frères de la pureté dans l'œuvre 'La disputation de l'âne' d'Anselme de Turmeda* (S. 443–457), befaßt sich mit der Rezeption des arabischen Neuplatonismus durch die spätm. spanische Scholastik. Alle Beiträge enthalten eine ausführliche Bibliographie, die zum vertieften Studium einlädt; der Sammelband darf im Ganzen als sehr gelungen bezeichnet werden.

Hans-Georg von Mutius

Michel GRANDJEAN, *Laïcs dans l'Église. Regards de Pierre Damien, Anselme de Cantorbéry, Yves de Chartres (Théologie historique 97)* Paris 1994, Beauchesne, XV u. 434 S., ISBN 2-7010-1302-X, FRF 120. – Mit großer Umsicht und methodischem Gespür für historische Sachverhalte untersucht G. in seiner theologischen Diss. eine bisher keineswegs abschließend beantwortete Frage – nämlich wie das Individuum seine Rolle in der theologischen Weltsicht um 1100